

## **Konfirmationspredigt über Johannes 6, 67 und 68 am Sonntag Rogate, 1. Mai 2005, in Essen-Rellinghausen**

Liebe Konfirmandinnen- und Konfirmandenfamilien, liebe Gemeinde!

Jesus hat – wie das so seine Art war – einigen Schriftgelehrten und Pharisäern ein paar klare Worte gesagt. Sie ärgern sich darüber und wenden sich von ihm ab. Und dann heißt es in Johannes 6:

**Da fragte Jesus die Zwölf: Und ihr - wollt ihr auch weggehen?  
Da antwortete Simon Petrus: Herr, wohin sollten wir gehen ? Du hast Worte  
des ewigen Lebens.**

Ihr Geliebten Gottes!

Wohin sollen wir gehen? Wem sollen wir folgen? Auf wen sollen wir hören? Ihr seid ja – und wir alle sind ja – unglaublich vielen Einflüssen und Reizen ausgesetzt, ständig hören oder lesen wir: Hej, folge mir! Du solltest mal das und das probieren! Zieh dir dieses Video rein! Du mußt unbedingt diesen Thriller gelesen haben – wobei sich die Bücher, die eine Mischung von Sex, Vatikan und brutaler Gewalt enthalten, offenbar am besten verkaufen.

Wir brauchen Orientierung, um in dem Dschungel – vollends im elektronischen Dschungel – des Lebens klarzukommen. Wir brauchen klare Maßstäbe, um zu erkennen, was wirklich dem Leben dient und wo wir nur benutzt werden, damit Andere sich an uns bereichern können. Wir brauchen auch Kraft, um Schwierigkeiten - etwa in der Ehe oder der Familie – durchstehen zu können. Denn: Obwohl uns ständig eingetrichtert wird: Der höchste Sinn des Lebens ist, Spaß zu haben – Angst und Krankheit, Schuld und Trauer, Gemeinheit und Einsamkeit gehören ja *auch* zu unserem Leben.

Und darum ist die Frage, die Petrus stellt, zentral: *Wohin sollen wir gehen? Wo* finden wir klare Orientierung? *Wo* finden wir Sinn und Halt für's Leben?

Und Petrus gibt selbst die Antwort: Wohin sollten wir schon gehen?! Besser als bei dir können wir's doch garnicht haben! In deinen Worten finden wir Leben, sogar: ewiges Leben. Und dieser Ausdruck bedeutet nicht: Ein unendlich langes Leben, sondern eine *Art*, eine *Qualität* von Leben, das ganz von dem ewigen *Gott* erfüllt und geprägt ist.

Kennen Sie, kennt Ihr solch ein Leben? Ist Gott eine lebendige Wirklichkeit in unserem Leben? Mit dem Gott „Kapital“ – mit dem haben wir alle unsere Erfahrungen. Aber – auch Erfahrungen, Erlebnisse mit dem biblischen Gott? Einem – wenn man ihn näher kennenlernt – im Grunde uns Menschen fremden, manchmal bestürzenden – immer aber herrlichen Gott?!

Dieser Gott der Bibel kann unser Leben ja nur dann prägen und gestalten, wenn wir uns den Worten der Bibel, den Worten Jesu aussetzen, diesen Kraft-Worten, diesen Worten ewigen Lebens.

Auch Eure Konfirmationssprüche, Eure Taufsprüche sind solche „Worte ewigen Lebens“. Ihr habt sie sehr bedacht ausgewählt. Es sind nicht einfach nur Sätze. Sondern es sind *Worte, die seelische Kraft vermitteln*. Ich werde oft traurig, wenn ich sehe, wie manche Jugendliche mittags vor Edeka ständig soviel Süßigkeiten in sich hineinstopfen. Ich werde traurig, weil ich weiß: Dahinter steckt kein leiblicher, sondern ein seelischer Hunger. Die Worte Jesu, die Worte der Bibel, auch das tägliche Gebet- und einer von Euch hat mir letzten Dienstag noch gesagt, er bete täglich -: *Das stillt den seelischen Hunger, gibt große Kraft*.

Und: Die biblischen Worte *geben uns klare Orientierung*. So wie Du, Lukas, das schön aufgeschrieben hast: *„Ich sage bei der Konfirmation Ja zu Jesus und damit folge ich ihm und tappe nicht mehr im Dunkeln“*.

...Tappe nicht mehr im Dunkeln..., sondern: Licht fällt auf meinen Lebensweg. Jesu Worte helfen uns, klar zu sehen, zu durchschauen, was wichtig ist im Leben und was nicht.

Die Worte Jesu und der Bibel, sie sagen letzten Endes allesamt Eines, nämlich: *Du – egal ob du jung oder alt bist, in der Kirche oder nicht -: Du bist wichtig für Gott, Du bist und bleibst geliebt von ihm, mehr als du ahnst, und unabhängig von Deiner Leistung, Deinem Können, Deinem Aussehen – so wie Ihr's im Vorstellungsgottesdienst gesagt habt: Jeder von uns trägt das Gütesiegel: „Made by God“: Gott findet jeden und jede von Euch gut, Er hat Euch so gemacht, wie ihr seid, darum sollt und könnt Ihr Euch bejahen, wie ihr seid – und werdet hoffentlich nie diesen Schwindel mit kosmetischen Operationen und so mitmachen und denken: Meine Brust ist zu klein – zu groß – zu dick oder zu dünn.. Aus diesem Ja zu sich selber heraus kann man dann natürlich auch an sich arbeiten und manches an sich zum Positiven verändern.*

Schließlich noch: Die Worte ewigen Lebens, die Ihr bei Jesus und in der Bibel findet, die können Euch auch *Einiges abverlangen und zumuten*. Sätze wie:

- *„Tut Gutes denen, die euch beleidigen und verfolgen“*,
- *„Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem...“*,
- *„Gott füllt die Hungrigen mit Gütern und läßt die Reichen leer“* oder:
- *„Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge und nicht den Balken in dem eigenen Auge...“* oder:
- *„Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen“*, an denen hat man sein Leben lang zu knacken...

Zu diesem letzten Satz las ich kürzlich eine Geschichte.

Palmsonntag 1937, Konfirmation in Dickenschied, einem Dorf im Hunsrück. Der Pfarrer Paul Schneider war ein Nazigegner, er folgte Jesus kompromißlos, darum wurden seine Predigten von der Gestapo überwacht. Die Kirche ist voll, hinten stehen wie immer zwei Gestalten mit Notizblock und Bleistift zum Mitschreiben.

42 Konfirmandinnen und Konfirmanden. Als sich bei der Einsegnung die ersten drei Jugendlichen hinknien, bekommen alle drei denselben Spruch, Apg 5, 29: „*Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen.*“ Jedem sagt der Pfarrer den Spruch unter Handauflegung persönlich zu. Dann kommen die nächsten vier...

Zweiundvierzigmal sagt er diesen Bibelvers, immer im gleichen Tonfall, immer mit der gleichen festen Stimme. Jedesmal steigt die Spannung im Kirchenraum. Und in allen Köpfen – auch der Gestapoleute - entsteht die Predigtaussage: Wir müssen Gott mehr gehorchen als den Menschen, wir müssen Gott mehr gehorchen als Adolf Hitler...

Der Pfarrer wurde übrigens einige Zeit später abgeführt ins KZ Buchenwald.

Den Worten Gottes, den Worten Jesu mehr gehorchen als Menschen und ihren Worten...

Wer das tut, dem muß Gott, dem muß Jesus sehr lieb und wert geworden sein, der muß in diesen Worten eine Fülle von Freude und Befreiung gefunden haben.. Dessen Leben wird dann in jedem Fall ein gesegnetes und segensreiches Leben sein. Amen.